Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zl., monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zl., monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl., Danzig 3 Gulden, Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 121. Bromberg, Mittwoch den 27. Mai 1925. 49. Jahrg.

Im Zeitalter des Rückschritts.

„Für die liberalen Grundsätze der Vorkriegszeit — kein Raum!“

Eine Unterredung mit dem polnischen Delegationsmitglied Abg. Diamand.

Über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die vor kurzem wieder in Fluß gekommen sind, verlautet selten etwas in der Öffentlichkeit. Was die Zeitungen berichten, beruht meist auf eigenen Kombinationen oder auf Informationen von irgendwelcher vertraulichen Seite, die aber nie genauer bezeichnet wird. Deshalb darf die Unterredung eines polnischen Journalisten mit einem hervorragenden polnischen Delegationsmitglied, dem sozialistischen Abgeordneten Diamand, gewisses Interesse beanspruchen. Abg. Diamand erklärte zunächst, daß er über den Stand der Verhandlungen nichts sagen könne, doch war er bereit, einige allgemeine Betrachtungen mitzuteilen. Er sagte dem Berliner Vertreter der „Rzeczpospolita“ u. a.:

Zunächst müsse den Feststellungen der deutschen Presse widersprochen werden, daß man von polnischer Seite die Erlaubnis zum zollfreien Import irgendwelcher Kontingente polnischer Kohle nach Deutschland anstrebe; im Gegenteil, zur Verwunderung der anderen Seite habe die polnische Delegation ausschließlich den freien Zutritt zum deutschen Kohlenmarkt gefordert. Die Schwierigkeiten liegen darin, daß der Kohlenverbrauch in Europa sich verringert habe und daß aus diesem Grunde auch bei den deutschen Gruben große Kohlenmassen auf den Halden lagern. In Deutschland gebe es noch immer eine staatliche Kohlenwirtschaft, der ein Kohlenkommissar vorsteht, auf den wiederum die deutschen Gruben einen starken Druck ausüben, damit sie gegenüber der ausländischen Produktion von seinen gesetzlichen Prärogativen Nutzen ziehen. Die deutsche Regierung ist jedoch selbst mit der Zwangs-Kohlenwirtschaft nicht übermäßig zufrieden und darum zu einer Einschränkung der Vollmachten in der gegebenen Richtung bereit. Hierin liege für Polen die Möglichkeit, erträgliche Handelsbedingungen zu erlangen.

Wie überall, haben auch hier die Traktate einen inneren Kampf verschiedener Wirtschaftsgruppen hervorgerufen. Im Einklang mit den Interessen Polens sind die Interessen der Metallverarbeitungsindustrie, der es um billige Kohle, billige Rohstoffe und Eisenhalbprodukte geht. In dieser Beziehung sind auch mit den Interessen Polens die Interessen der Agrarier (?) im Einklang, die eine polnische Konkurrenz auf dem Gebiete der Industrie sehr gern sehen möchten. Auf der anderen Seite aber widersetzen sich die Agrarier dem Import polnischer Bodenprodukte, die wiederum der deutsche Konsument verlangt. Angesichts einer solchen Situation müssen sich die Abkommen verzögern, die überdies die Stabilisierung der deutschen politischen Verhältnisse voraussetzen. Die Wahl des Präsidenten und die Bildung der Regierung können nicht ohne Einfluß auf unsere Verhandlungen mit Deutschland bleiben. (Diese Behauptung ist einigermaßen unverständlich. Die deutsche Regierung ist seit Monaten gebildet und der Reichspräsident seit Wochen gewählt. D. Red.)

Durch die Genfer Konvention sei Polen die zollfreie Einfuhr von Kohle, Eisen und Zink nach Deutschland bis zum 15. Juni garantiert worden. Hieraus entspringen auch die Gerüchte, daß die polnische Delegation das Abkommen erst dann abschließen wolle, wenn diese Privilegien Polens erlöschen. Man könne allerdings nicht der Meinung widersprechen, daß gewisse deutsche Kreise von diesem Standpunkt ausgehen. Wir dürften uns jedoch gleichfalls nicht darüber täuschen, daß die Genfer Konvention keinerlei Zwang für Deutschland festsetzt, daß es diese polnischen Waren auch abnimmt. Es sind verschiedene wirtschaftliche Mittel bekannt, durch die eine Regierung ihre Bürger zur Nichteinführung von Waren aus gewissen Ländern zwingen kann. Deshalb sind die erwähnten Bestimmungen der Genfer Konvention nur bei einem guten Willen und einer loyalen Haltung Deutschlands als eine Garantie für Polen zu bezeichnen.

Die polnische Delegation mißt eine große Bedeutung einer Veterinärkonvention bei, der sich offensichtlich die deutschen Agrarier widersetzen. Es unterliege jedoch keinem Zweifel, daß die Einflüsse der Konsumenten auf die Regierung nicht ohne Wirkung bleiben würden. Sowohl im Interesse Deutschlands als auch Polens liege die Schaffung von Garantien für die Nichtverschleppung von Tierkrankheiten, und es bestehe die Wahrscheinlichkeit, daß man einen Weg zur erfolgreichen Kontrolle der Viehausfuhr Polens finden werde, die den freien Import der polnischen Überproduktion gestatten dürfte. Schon in der konventionslosen Zeit ist der Export von Haustieren nach Deutschland von 10 000 Stück auf 50 000 Stück im diesjährigen Monat März gewachsen. Dies beweist, daß die deutsche Produktion den Bedarf nicht gedeckt hat, daß also die Möglichkeit eines Imports aus Polen bei der deutschen Regierung Unterstützung finden sollte.

Damit erschöpften sich aber keineswegs die Schwierigkeiten, die sich bei der Abfassung des Handelsvertrages aufdrängen. Viele gehörten jedoch zur Gattung der normalen Schwierigkeiten, die leichter zu überwinden wären. Solche Verhandlungen erforderten viel Geduld auf beiden Seiten.

Die unzugängliche Haltung Polens in der Frage des Niederlassungsrechts für deutsche Gewerbetreibende suchte Diamand mit der Behauptung zu rechtfertigen, daß

im jetzigen Europa „für die liberalen Grundsätze der Vorkriegszeit kein Raum

sei“. Die polnische Delegation in Berlin sei zwar bestrebt, die tatsächlich bestehenden Notwendigkeiten des Geschäftsverkehrs zu berücksichtigen; sie erkenne auch das Bedürfnis der Interessenten an, die Transaktionen im Vertragslande persönlich durchführen zu können. Aber dieses Problem reiche in das politische Gebiet hinein. Polen müsse sich hier von Erwägungen leiten lassen, die sich aus seiner Nachbarschaft mit Deutschland und „aus der Stimmung der betreffenden Völker“ ergeben.“

*

Über das Bekenntnis, „daß im heutigen Europa für die liberalen Grundsätze der Vorkriegszeit kein Raum mehr sei“, ein Bekenntnis, das aus dem Munde eines Sozialisten und eines Delegierten von Versailles doppelt wertvoll erscheint, wird noch ausführlicher zu reden sein. Die ganze Heuchelei der Wilson-Epoche, in der wir leben, die Selbstüberhebung über die politische Ethik der Vorkriegszeit, in der es keine Besetzung von Krankenhäusern gab, und seit der die Enteignungspolitik um das Zweitausendfache zugenommen hat, wird mit diesem Satze ihrer buntschillernden Hüllen entkleidet und in ihrer häßlichen Nachtheit an den Pranger gestellt. Herr Diamand hat ein wahres Wort gesprochen.

Für Toleranz und Humanität hat das Diktat von Versailles wenig Raum gelassen, aber trotzdem geben wir, die Unterlegenen, die Vielgeschmähten, die Hoffnung nicht auf, daß noch einmal „die liberalen Grundsätze der Vorkriegszeit“ auf unserem Erdteil eine Herberge finden werden, und daß schon der Abschluß der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen durch den Zwang der unerträglichen Verhältnisse von dieser besseren, nicht nur christlichen, sondern auch wirtschaftlichen Politik eines kommenden Europa einen Hauch verspüren lassen wird.

Fortsetzung der polnisch-Danziger Verhandlungen.

Danzig, 25. Mai. PAT. Das Wolff-Bureau verbreitet folgende Meldung: Der diplomatische Vertreter der Republik Polen benachrichtigte den Danziger Senat, daß die polnische Regierung den Vorschlag mache, die Verhandlungen zwischen Danzig und Polen am 25. Mai in Warschau fortzusetzen. Der Danziger Senat entsandte, diesem Wunsche stattgebend, die Senatoren Frank und Dr. Volkmann mit zwei Referenten und Sachverständigen aus Wirtschaftskreisen nach Warschau, wo die Verhandlungen begannen. Gegenstand der Verhandlungen soll die Festsetzung eines neuen Schlüssels für die Zollverteilung sowie der Verkehr mit Monopolwaren sein.

Die polnisch-russische Eisenbahnkonvention.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

♂ Am 22. Mai d. J., das sind 15 Tage nach dem am 7. Mai erfolgten Austausch der Ratifikationsurkunden, trat die zwischen Polen und Sowjetrußland abgeschlossene Konvention über die direkte Personen- und Gütereisenbahnverbindung in Kraft. Der Eisenbahnverkehr wird durch folgende Eisenbahnstationen erfolgen: 1. polnischerseits Zahacie und russischerseits Farinowo, 2. polnischerseits Stolpce und russischerseits Niegoreloje, 3. polnischerseits Mikaszewice und russischerseits Zitkowici, 4. polnischerseits Zdolbunowo und russischerseits Szepictowka, 5. polnischerseits Podwoleczyska, russischerseits Woloczyska. Zur direkten Eisenbahnverbindung hat man die polnischen Stationen Bialystok, Danzig, Kattowitz, Krakau, Lemberg, Lodz, Posen, Warschau und Wilna, russischerseits Charkow, Kiew, Minsk, Moskau, Odessa, Petersburg und Tiflis eingefügt.

Die Zoll- und Paßrevision wird von jeder Seite selbständig auf dem eigenen Territorium vorgenommen. Auf den Fahrkarten werden aufgedruckt: Ordnungsnummer des Billetts, Art des Zuges und der Waggonklasse, Namen der Abfahrt- und der Ankunftsstation, Preis, Termin der Gültigkeitsdauer des Billetts, das Datum der Ausgabe des Billetts. Der Text aller Fahrkarten wird doppelsprachig sein. Kinder bis zu vier Jahren, die keinen besonderen Platz einnehmen, werden kostenfrei befördert, Kinder vom vierten bis zum zehnten Lebensjahre für den halben Preis. Was das Handgepäck anbetrifft, so verpflichten beide Seiten die üblichen Vorschriften. Vom allgemeinen Gepäck sind jedoch ausgenommen: Gegenstände, die für den Handel bestimmt sind. Waffen und sämtliches Explosiv- und leicht entzündbares Material, weiter Gold und Silber in Stäben, Platin, Wertpapiere und Moneten, Geldscheine, Dokumente, Edelsteine, echte Perlen und Erzeugnisse aus Gold, Silber und Platin, die nur aus diesen Edelmetallen hergestellt oder mit Edelsteinen oder Perlen vereinigt sind. Alles Gepäck wird nur gegen Lösung der Fahrkarten transportiert.

Der Warentransport wird sich auf der Grundlage der allgemeinen Vorschriften der internationalen Berner Konvention abwickeln, jedoch mit folgenden Abweichungen: Ausgeschlossen sind vom Transport in direkter Verbindung gegen internationalen Frachtbrief folgende Güter: Gold und Silber in Stäben, Pulver oder Gegenstände, Platin, Papier- und Metallgeld. Wertmoneten und Papiere, Dokumente, Edelsteine, echte Perlen, Bijouterien, echte Spitzen, teure Stickereien und andere Kostbarkeiten, Kunstgegenstände, wie Bilder, Bildhauerarbeiten, Bronzen und antike Gegenstände.

Bei den Formalitäten bei der Aufgabe und beim Transport der Güter verpflichten folgende Abweichungen: Der Transport der Güter erfolgt auf Grund des direkten internationalen Frachtbriefes, der in polnischer und russischer Sprache gedruckt ist. Bis zur Zeit der Druckherstellung solcher Frachtbriefe können die internationalen Frachtbriefe allgemeinen Inhalts benutzt werden. Andere Einzelheiten der Konvention betreffen technische Angelegenheiten, wie Erhaltung der Gleise und Grenzstationen, Signalements, die Verrechnung zwischen den beiden Seiten usw. Der volle Text der polnisch-russischen Eisenbahnkonvention wurde im „Dziennik Ustaw“ Nr. 50 vom 20. Mai abgedruckt.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife in Polen.

Warschau, 26. Mai. Im Eisenbahnministerium fand gestern eine Pressekonferenz statt, in welcher Minister Tyszka über die mit dem 1. Juni d. J. beabsichtigte **Erhöhung der Personentarife** auf den polnischen Eisenbahnen sprach.

Die im April 1924 aufgestellten Gütertarife erfuhren bis jetzt keine Erhöhung. Im Gegenteil hat das Eisenbahnministerium unter Berücksichtigung der Interessen der Industrie die Ausnahmetarife für die Beförderung verschiedener Objekte angewendet, wodurch die Einnahmen des Ministeriums um 50 Millionen zł verringert wurden. Vom Mai ab wurden die Gütertarife wiederum ermäßigt. Diskutiert wird jetzt auch die Frage der Ermäßigung der Gebühren für die Beförderung von Kohle, die 50 Prozent der beförderten Materialien ausmacht. Hierbei ist damit zu rechnen, daß die Exploitationskosten der Eisenbahn von 140 auf 151 Prozent der Vorkriegsnorm gestiegen sind, während die geltenden Tarife sich auf der Höhe der Gebühren aus dem Jahre 1914 halten.

Die Ermäßigung der Gütertarife wird ein Defizit zur Folge haben, das die Gesamtgestaltung des Staatsbudgets gefährden könnte. Andererseits erfordert die wirtschaftliche Krisis immer weitere Erleichterungen bei dem Transport von Industrieprodukten. Unter diesen Bedingungen hat das Eisenbahnministerium beschlossen, die Personengebühren zu erhöhen, da man auf diese Weise bis zur allgemeinen Hebung des Verkehrs ohne Defizit auskommen werde. Die allgemeine Pflicht erfordere es, daß die neue finanzielle Lage ohne Murren (!) angenommen werde.

Der neue Tarif wird auf die Weise konstruiert werden, daß Entfernungen von mehr als 600 Kilometer von der Erhöhung nicht betroffen werden. Die Gebühr soll in der 3. Wagenklasse von 4 auf 5 Groschen für den Kilometer erhöht werden.

Keine Nachricht über Amundsen.

Weder aus Spitzbergen noch aus Skandinavien und Nordamerika liegen bis zur Stunde Nachrichten über Amundsen vor. In Amerika herrscht lebhafte Besorgnis um die Nordpolflieger. Nach einem Neuyorker Telegramm nimmt man dort bestimmt an, daß ihre Pläne fehlgeschlagen sind, da sie sonst spätestens binnen dreißig Stunden zurückgekehrt wären. Amundsen hat amerikanischen Blättern zufolge vor drei Wochen erklärt, er werde unter keinen Umständen nach Alaska weiterfliegen. Man glaubt daher, daß er versuchen werde, über die Eisschollen nach Grönland zu gelangen.

Der „Matin“ berichtet aus Neuyork: Mattham Henson, der letzte Überlebende der Nordpolexpedition von 1919, erklärt, daß nach seiner Ansicht die sechs Mann der Expedition Amundsen ums Leben gekommen seien. Es bestehen Wetten von 1 : 100, daß es in der Gegend des Nordpols keine Landungsplätze für Flugzeuge gebe. Es wäre nur Eis vorhanden, auf das sich Flugzeuge nicht niederlassen könnten.

WTB. meldet aus Washington: Nachdem die Frist, innerhalb deren man hier Nachrichten von Amundsen zu erwarten hofft, nahezu ihr Ende erreicht hat, werden verschiedene Pläne erörtert, um eine Hilfsexpedition für die etwa im Polareis festsitzenden Forscher zu unternehmen. Es wird in diesem Zusammenhang als möglich bezeichnet, daß das Marineamt eines von den beiden lenkbaren Luftschiffen, „Los Angelos“ und „Shenandoh“ zur Feststellung des Aufenthaltsortes von Amundsen und seinen Gehilfen entsendet.

Die Expedition Millan begibt sich auf die Suche.

Paris, 25. Mai. Nach einem Telegramm der „Chicago Tribune“ aus Boston wird die amerikanische Nordpolexpedition, deren Abreise für den nächsten Monat festgesetzt ist, die Suche nach Amundsen aufnehmen. Der Führer der Expedition, Millan, erklärte, daß er, falls bis dahin keine Nachricht über Amundsen eingetroffen sein sollte, zu diesem Zwecke alle seine Pläne ändern werde. Geplant ist die Entsendung von Flugzeugen nach Fort Conder, wo Amundsen nach Ansicht Millans möglicherweise Schutz gesucht hat.

Urteile von Kennern der Verhältnisse.

Neuyork, 25. Mai. Die Anteilnahme an dem Schicksal der Spitzbergen-Expedition macht sich hier immer stärker bemerkbar. Die Presse gibt besonders die Ansichten früherer Polarforscher wieder über die Gefahren, die eine Flugzeuglandung in diesen Gegenden mit sich bringen könnte, und über andere Ursachen, die eine Verzögerung in dem Eintreffen von Lebenszeichen zur Folge haben.

Der bekannte Jäger Roseman, der im Winter 1923 in Amundsens Hütte bei Wainwright in Alaska zubrachte, erklärte, Amundsen habe vor seiner Abreise sich dahin geäußert, daß er einen direkten Flug über den Pol von Spitzbergen nach dem Punkt Borrow oder Wainwright mit einem Aufenthalt am Pol plane, um die Entdeckungen des Polarforschers Peary nachzuprüfen.

Amundsen habe den Ehrgeiz, das nach seiner Ansicht in unerforschten Regionen liegende Festland zu entdecken, das er Arktika nennen und als norwegisches Gebiet erklären wolle.

Der Forscher Stephanson ist der Ansicht, daß Amundsen die Absicht hatte, nach Alaska zu fliegen. Nach seiner Auffassung können Nachrichten vom Punkt Borrow nicht vor Anfang Juni eintreffen, und selbst wenn die Flugzeuge defekt und der Plan zerstört würde, hätten die Flieger noch die Möglichkeit, wohlbehalten zurückzukehren. Sie könnten auf Monate hinaus von Wild und Robben leben

*

Nordpolforschungen.

In den letzten 50 Jahren sind fast dauernd Forschungen in den nördlichen oder südlichen Polargebieten unternommen worden, und es dürfte heute von besonderem Interesse sein, sich zurückblickend kurz die Resultate jener Expeditionen zu vergegenwärtigen. Die wichtigsten Namen, **die mit der Erforschung des nördlichen Polargebietes ver-**

bunden sind, sind wohl der Deutsche Koldewey (1869—70), Nordenskiöld, Nansen, Robert Peary, Cook und Amundsen.

Adolf Erik Nordenskiöld, Schwede von Geburt, nahm von 1858 bis 1875 an allen schwedischen arktischen Expeditionen teil. Er war es, der das Problem der nordöstlichen Durchfahrt löste. Er ist der Onkel des bekannten Forschers Otto Nordenskiöld, der die Reise durch Grönland unternahm und auch die schwedische Südpolexpedition 1901 bis 1903 leitete. Ein Teil des nordöstlichen Eismeeres an der Ostküste Sibiriens wird nach ihm das „Nordskiöldsche Meer“ genannt.

Der norwegische Polarforscher Frithjof Nansen ist wohl die den Deutschen bekannteste Forscherpersönlichkeit aus dem Norden. Er durchquerte südlich Grönland als erster im Jahre 1888. In den Jahren 1893 bis 1896 unternahm er auf der „Farm“ eine Nordpolfahrt, wobei er an der Küste Nordasiens bis zu den neuen sibirischen Inseln vordrang, um von dort sein Schiff über den Pol nach Grönland treiben zu lassen. Die „Fram“ drang auch bei ihrer Treibfahrt bis zu 85 Grad 57 Min. nördliche Breite vor und Nansen selbst erreichte nach Verlassen der „Fram“ 1895 die bis dahin nördlichste Breite von 86 Grad 4 Minuten.

Im Jahre 1886 untersuchte Robert Peary das Inlandeis von Grönland und bewies 1891 bis 1892 Grönlands Inselnatur. Am bedeutendsten ist eine seiner späteren Polarfahrten in den Jahren 1905 bis 1906. Dabei erreichte er 87 Grad und 6 Minuten nördliche Breite und gelangte am 6. April 1909 **in unmittelbare Nähe des Nordpoles. 1909 erreichte Cook gleichfalls den Nordpol.**

Das heißt nun keineswegs, daß durch alle diese vorhergehenden Expeditionen Amundsens Expedition eigentlich überflüssig war. Die Erfolge von Cook 1908 und Peary 1909 werden nämlich angezweifelt. Beide Forscher erreichten den Nordpol mit Hundeschlitten und keiner von beiden wurde von einem weiteren Europäer begleitet, so daß ihre Behauptungen und Angaben wissenschaftlich der Beweiskraft entbehren. Man hat sogar durch nachdrückliche Untersuchung festgestellt, daß Peary selbst den Pol verfehlt haben muß, wenn auch nur um eine Entfernung von drei Kilometer. — Erschwert wird die wissenschaftliche Beobachtung dadurch, daß sich der Nordpol auf der Erdoberfläche nicht in Ruhelage befindet, sondern seine Stellung dauernd verändert, und zwar in unregelmäßiger Weise. Zur Zeit der Pearyschen Expedition soll seine Wanderung täglich 15 Zentimeter betragen haben.

Amundsen, auf den jetzt die Augen der ganzen Welt gerichtet sind, hat sich mehrere Jahre lang mit Polarforschung beschäftigt und fast stets mit Erfolg. Er wurde am 16. Juli 1872 in Norwegen geboren und hat während einer Anzahl von Jahren verschiedene Weltmeere befahren. Er begleitete die belgische Südpolexpedition 1897. In den Jahren 1903 und 1905 unternahm Amundsen mit seiner kleinen Jacht „Gjöa“ eine Reise längs der Küste nach King-Williams-Land, um die Lage des magnetischen Nordpols der Erde zu bestimmen Nachdem er diese Aufgabe gelöst hatte, fuhr er nach Westen und passierte den Behring-Sund, und war der erste, der die Nordwestpassage durchfuhr. 1908 machte er einen Versuch, den Nordpol zu erreichen, aber dieser Versuch mißglückte. Im Jahre 1910 schiffte er sich von neuem ein, um den Südpol zu erreichen. Dies glückte ihm auch im Sommer 1911, und **ihm gebührt also der Ruhm, als erster den Südpol entdeckt zu haben.**

Solange der Krieg der Wissenschaft Hindernisse in den Weg legte, war er gezwungen, auf seine Expeditionen zu verzichten; jedoch schon im Jahre 1918 unternahm er eine neue Reise und erreichte nach Durchquerung der Nordostpassage Nome im Juli 1920. Jetzt ist er wieder in den Vordergrund getreten durch seinen lange geplanten Versuch, den Nordpol auf dem Flugwege zu erreichen. Die Reise wurde dank des milden Winters früher als vorgesehen unternommen. Amundsen nahm seinen Weg von Tromsö in Norwegen und nach einer stürmischen Fahrt erreichte sein Schiffs Kingsbay auf Spitzbergen, wo die Expedition ihre Flugmaschinen aufmontierte und auf günstigere Witterungsverhältnisse wartete. Diese Witterungsvoraussetzungen trafen am Himmelfahrtstage, dem 21. Mai, ein und 5,15 Uhr nachmittags starteten die beiden Flugmaschinen.

Die Expedition ist mit den besten technischen Hilfsmitteln ausgerüstet. Die Flugmaschinen besitzen Schwimmkörper, um auch im Notfall auf dem Wasser niedergehen zu können. Sie sind deutsches Fabrikat und von Dorniers Konstruktion. Sollte es unmöglich sein, auf dem Flugwege zurückzufahren so werden Schlitten mitgeführt. In diesem Fall wird die Expedtion ihren Weg über das Eis nach Kap Columbia nehmen, d. h. einen Weg von 750 Kilometer zu Fuß zurücklegen.

Die letzte Etappe der Sommersession des Sejm.

ʒ **Warschau**, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Morgen beginnt die letzte Etappe der Sommersession des Sejm. In dieser letzten Etappe soll der Sejm vor allem die Gesetzentwürfe betreffend die Wahlordination und die Organisation der Gemeinden, Kreise und Wojewodschaften erledigen, alsdann das überaus heikle Gesetz über die Bodenreform, auf das die Bauernbevölkerung mit großer Ungeduld wartet, und endlich das Gesetzesprojekt über die höchsten Militärstellen (Landesverteidigungsrat). Bei allen drei Gesetzentwürfen stehen sich unüberwindbare Meinungsverschiedenheiten zwischen Rechts und Links gegenüber. Zuweilen befindet sich die Rechte in der Mehrheit, da die Piasten sie unterstützen, das gilt vor allem von den Gesetzentwürfen betreffend die Wahlordination für die Gemeinden und die Organisation der Gemeinden, Kreise und Wojewodschaften. Bei dem Bodenreformprojekt neigt die Piastenpartei dagegen mehr zur Linken. Hier aber gibt es drei Meinungen, eine der Rechten, eine der Linken und eine der Regierung. Diese drei Meinungsunterschiede sollen jetzt in der letzten Etappe der Sommersaison des Sejm überbrückt werden, man hat jedoch in eingeweihten Sejmkreisen wenig Hoffnung, daß dies gelingen wird. Der Sejm aber soll unter allen Umständen die drei Gesetzentwürfe noch vor den Sommerferien erledigen. Die Arbeit des Sejm im Monat Juni kann also manche Überraschung bringen.

„Der Wolf im Schafsfell.“

Mit dieser Überschrift versieht der „Dziennik Bydgoski“ (Nr. 120 vom 26. Mai d. J.) folgende Mitteilung der amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur aus Berlin:

„Am Sonntag fand eine **Sitzung der Deutschen Volkspartei** statt, in welcher der Außenminister, der erste Vorsitzende dieser Partei, Stresemann, das Wort ergriff. Nach Darlegung der Richtlinien der zukünftigen Politik der Partei kam der Redner auf **die Wahl v. Hindenburgs** zu sprechen und betonte, das Ausland habe sich davon überzeugt, daß Hindenburg nur eine Friedenspolitik verfolge, die sich auf das Gefühl der eigenen Würde nach außen hin und auf die Gleichberechtigung nach innen stützt.“

Der „Dziennik Bydgoski“ hat leider vergessen zu sagen, wer eigentlich das „Schafsfell“ angezogen hat.

Baupläne der Regierung in Warschau.

ʒ **Warschau**, 25. Mai. Wie die Regierung bereits in Konferenzen mit den Wirtschaftskreisen des Landes zu erkennen gegeben hatte, ist sie bestrebt, die Baubewegung im Lande nach Kräften zu unterstützen. Die Regierung selbst will große Bauten ausführen, vor allem in Warschau. Ein Teil dieser Bauten ist bereits in Angriff genommen worden. So wird von der Ulica 3. Maja und unterhalb der Aleja Jerozolejmska ein Eisenbahntunnel gebaut, außerdem ist ein Neubau des Hauptbahnhofs, ferner ein Neubau eines riesigen Güterbahnhofs geplant. Weiter sollen verschiedene Ministerien neue Unterkunftsräume erhalten. Ein Teil der Ministerien ist in Privathäusern untergebracht, wobei man vielfach beobachten kann, daß der eine Teil des Hauses von Privatleuten bewohnt, der andere von dem in Frage kommenden Ministerium eingenommen wird. Solche Anomalien könne man nicht mehr länger dulden.

Warschau ist seinerzeit durch die russische Regierung in ihrer Entwicklung immer wieder gehemmt worden. Diese Stadt war also nicht darauf vorbereitet, den gewaltigen und komplizierten Staatsapparat aufzunehmen. Auch die kulturelle Entwicklung konnte nicht denselben Schritt halten wie im Westen. Die Russen unterbanden nach Kräften die Entwicklung des polnischen Schulwesens. Deshalb sind auch zahlreiche kulturelle Anstalten als auch Schulen in Privathäusern untergebracht. Die Regierung hat eine ganze Reihe von Plänen ausgearbeitet, von denen ein Teil für die nächsten drei bis fünf Jahre, der Rest für die nächsten 15 Jahre bestimmt ist. Die Regierungsprojekte zeigen durchweg Monumentalbauten von schönem Aussehen. Sie sollen die architektonischen Denkmäler der Stadt vermehren.

Nach Informationen des Baudepartementsdirektors Jakimowicz und des Leiters der Abteilung für staatliche Gebäude Lavinski sollen u. a. folgende Bauten ausgeführt werden: Ein Palast für das Kultusministerium in der Aleja Ujazdowska neben der Flucht der Aleja Szucha, ein Palast für das Arbeitsschutzministerium, ein Beamtenhaus an der Ulica Topolowa, ein Gebäude für die hygienische Schule in der Ulica Chocimska, eine Handwerkerschule in Praga, ein Gebäude für das Zentralarchiv an der Aleja Szucha, eine kaufmännische Schule an der Powisla, eine technische Schule für die Abteilung Auto und Flugzeuge auf dem Flugplatz. ein Gebäude für die chemische Abteilung, außerdem eine Bauschule, eine technische Eisenbahnschule. ein Seminar für Fachlehrerinnen, ein Gebäude für die Gerichtsmedizin, ein Institut für Körperausbildung im Sobieskipark, ein Lehrerinstitut, ein Institut für öffentliche Arbeiten, ein Mädchengymnasium in Praga. ein Gebäude für die chemische und philosophische Abteilung der Warschauer Universität an der Ecke Hoza-Halubinska. ein Gebäude für die höchste Kontrollkammer und eine Telegraphenzentrale. Zunächst sollte die Telegraphenzentrale auf dem Sächsischen Platz gebaut werden. Der Plan ist jedoch fallen gelassen worden, was dem Aussehen der Stadt nur zum Vorteil gereichen kann. Auf dem Sächsischen Platz soll ein Palast der Bank Gospodarstwa Krajowego erbaut werden, der mit dem Palast Kronenberg vereinigt wird. Ursprünglich bestand auch das Projekt, die russische Kathedrale auf dem Sächsischen Platz. den sogenannten Sobor, in ein Mausoleum umzuwandeln, das Projekt hat man jedoch bald aufgegeben.

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten zählt zu den eiligen Arbeiten den Bau eines Gebäudes für das Ministerium selbst, eines Gebäudes für die Generaldirektion der Wasserwege, ein Dentisteninstitut, acht Gymnasien, Unterkunftsräume für die Eisenbahndirektion, Beendigung des Baus eines geologischen Gebäudes, Ausbau der Politechnik, Bau eines Taubstummeninstituts in Marimont, ferner den Bau verschiedener Beamtenhäuser.

Die Erdbebenkatastrophe in Japan.

Etwa 1500 Menschenopfer.

Neuyork, 24. Mai. Das japanische Verkehrsministerium teilt heute mit, daß bei dem gestrigen Erdbeben in Tojaka in Südjapan mindestens 200 Menschen umgekommen seien. Ungefähr 300 Häuser sind zerstört. Besonders mitgenommen ist das japanische Modebad Kinosakisprings. Ausländer sollen nicht ums Leben gekommen sein.

Reuter meldet aus Osaka: Ein Flugzeug mit Reportern und Photographen ist aus dem Erdbebengebiet hier angekommen. Es wird versichert, daß die Katastrophe von ähnlicher Heftigkeit gewesen sei, wie das große Erdbeben vom Dezember 1923. Aus Toyooka wird gemeldet, daß Tausende ohne Unterschlupf seien. Der Einsturz der Mädchenschulen hat zahlreiche Unfälle herbeigeführt. 200 Personen sind tot, auf 400 werden die Verletzten geschätzt. In der Stadt Kinooaki entstand nach dem Erdbeben Feuer. Nur ungefähr eine Million Jen ist durch Versicherung gedeckt. Der Landwirtschaft ist ein ungeheurer Schaden zugefügt.

Nach einer weiteren Reutermeldung werden die Verluste im gesamten Erdbebengebiet, das nicht größer als 25 Quadratmeilen ist, auf 1500 Menschen und 70 Millionen Jen an Material geschätzt.

*

Wie das WTB. meldet, registrierten gestern die Apparate der Hamburger Hauptstation für Erdbebenforschung ein Beben mäßiger Stärke aus 8600 Kilometer Entfernung.

Berlin, 26. Mai. PAT. Die Blätter melden aus Neuyork, daß nach den letzten Nachrichten die Zahl der Opfer bei der Erdbebenkatastrophe in Japan 1200 Tote und 6000 Verletzte beträgt. 20 000 Menschen sind obdachlos. Der angerichtete Schaden wird auf 100 Millionen Jen geschätzt. Viele Ortschaften wurden von Überschwemmungen heimgesucht.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 26. Mai.

Drei deutsche Weltwanderer in Bromberg.

In Bromberg weilen gegenwärtig Weltreisende, die der Internationalen Vereinigung angehören, und auf Initiative eines deutsch-amerikanisch-englischen Sportklubs die Welt zu Fuß innerhalb acht Jahren zu durchqueren gedenken. Die kühnen Sportsleute, früher Intelligenzberufen angehörend, aber durch die Kriegsfolgen brotlos geworden, beteiligen sich an dieser ausgeschriebenen Konkurrenz, die für denjenigen, der vom Jahre 1924 bis 1932 als erster zu Fuß die ganze Welt durchquert, einen Preis von 25 000 Dollar aussetzte. Die Weltenbummler (Steudtner mit Frau sowie Johann Bela aus Berlin), die im Jahre 1924 Deutschland verließen, durchwanderten bis jetzt die Tschechoslowakei, Österreich, Slowenien, Italien und Italienisch-Afrika. Dort kamen sie bis in die Nähe der ägyptischen Grenze. Wegen der dortigen Unruhen mußten sie wieder nach Europa zurückkehren. Die Teilnehmer hatten auf ihren Wanderungen die größten Gefahren und Hindernisse zu überwinden. So wurde ein Reisegenosse bei Saloniki vom Wechselfieber dahingerafft. Den Weg nach Europa legten sie über Albanien, Griechenland, Serbien, Bulgarien, Rumänien nach Polen zurück, und kamen von Krakau über Kattowitz nach Bromberg. Von hier wandern sie weiter nach Lodz, Warschau, Danzig, Rußland, China, Japan, Asien und Afrika. Die Weltreisenden legten verschiedene Kontrollbücher mit Unterschriften aus den verschiedensten Ländern vor. Man sah Unterschriften z. B. vom Ministerpräsidenten Griechenlands, von Mitgliedern der italienischen Regierung, vom Sekretär des Papstes u. a. mehr. Der glückliche Gewinner muß 1932 wieder an dem Ausgangspunkt (Berlin-Dresden) eintreffen.

§ **Die Pfingstferien für die staatlichen Volksschulen** beginnen, wie schon mitgeteilt, am Freitag mittag, und dauern bis einschließlich Mittwoch nächster Woche (Schulanfang Donnerstag früh). Diese Anordnung gilt für den Kreisschulinspektionsbezirk Bromberg; in den anderen Bezirken unseres Gebiets wird es vermutlich ebenso gehalten.

§ **Der Männerturnverein Bydgoszcz-West E. V.** hielt am letzten Mittwoch eine außerordentliche Hauptversammlung ab, die vom zweiten Vorsitzenden geleitet wurde. Nach mehreren Neuaufnahmen gab der Kassenwart einen Bericht über Einnahmen und Ausgaben für das 25jährige Stiftungsfest des M.-T.-V. Schleusenau, jetzt M.-T.-V. Bydgoszcz-West. Es folgte der wichtigste Punkt der Verhandlungen „Neuwahlen“, wobei es sich hauptsächlich um die Wahl des ersten Vorsitzenden handelte. Durch einstimmigen Beschluß fiel die Wahl auf Herrn Machholz, der auch das Amt annahm. Die übrigen satzungsmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden neu- bzw. wiedergewählt. Turnwart Burmeister gab einen eingehenden Bericht über die letzte Vorturnerstunde in Posen, wobei die aktiven Turner über die verschiedenen Wettkämpfe bei dem diesjährigen Turnfest in Bielitz belehrt wurden. Nach Erledigung innerer Vereinsangelegenheiten ermahnte der erste Vorsitzende zu weiterer tatkräftiger Mitarbeit für den Verein.

§ **Vom Auto totgefahren.** Am letzten Freitag, nachmittags 3 Uhr, wurde auf der Fordoner Chaussee in der Nähe von Hohenholm (Kapuściska) die 15jährige Lea Malgozata von dem Auto einer hiesigen Firma überfahren. Sie wurde in das hiesige Krankenhaus übergeführt und erlag dort in der darauffolgenden Nacht ihren schweren Verletzungen. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist eingeleitet.

§ **Beschlagnahmt** wurden auf dem Bahnhof 10 700 Zigaretten und 100 Zigarren, Danziger Schmuggelware.

§ **Kindesmord.** Gestern nachmittag wurde in einer Klosettanlage des Hauses Elisabethmarkt (Plac Piastowski) 9 die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die näheren Ermittelungen ergaben, daß das Kind bereits vor sechs Tagen gewaltsam in das Klosettrohr hineingepreßt worden war.

§ **Als Fundstücke** wurden auf dem 5. Polizeikommissariat, Steinstraße (Zamojskiego) sieben Blumentöpfe abgeliefert, die zweifellos gestohlen waren und in der Hohenzollernstraße (Ossolinskich) versteckt vorgefunden wurden.

§ **Das Opfer eines Taschendiebs** wurde gestern nachmittag auf der Straßenbahn der Waldarbeiter Wilhelm Kramer aus Lochowice hiesigen Kreises. Er hatte bei der hiesigen Forstkasse den Betrag von 382 Złoty abgehoben, die Löhnung für eine Anzahl von Waldarbeitern. Die Geldtasche, in der sich diese Summe befand, wurde ihm von einem Langfinger entwendet.

§ **Ein Pferdegeschirr gestohlen** wurde in der vergangenen Nacht aus einer verschlossenen Scheune dem Gärtner Maximilian Sauerland, wohnhaft Fließstraße (Flisecka) in Jägerhof (Czyżkówko).

§ **Festgenommen** wurden gestern acht Personen, darunter drei wegen Schmuggels von Tabakwaren, und je eine wegen Betruges und Bettelns sowie ein von der Polizei in Graudenz Gesuchter.

*

* * *

* **Lissa**, 25. Mai. Am Dienstag hatte ein auswärtiger Staatspolizist mit dem Ostrowoer Zuge, der hier 5.39 Uhr nachm. eintrifft, einen Verbrecher nach Rawitsch zu transportieren. An der großen Kurve bei Grune sprang der Verbrecher plötzlich aus dem Fenster des Zuges ins Freie. Der Staatspolizist zog die Notleine, doch bevor der Zug zum Stehen gebracht wurde, gelang es dem Verbrecher zu entkommen.

ka. **Nakel** (Naklo), 25. Mai. Der Ärzteverband und die Krankenkasse Wirsitz haben einen Vertrag geschlossen, denn die Ärzte hatten vorher die Mitglieder der Krankenkasse ohne Vertrag versehen. Die Behandlung der Krankenkassenmitglieder wurde sogar eingestellt und die Kassenmitglieder wie Privatleute behandelt. Mit dem neuen Vertrage sind die Schwierigkeiten, die zwischen Ärzteverband und der Krankenkasse bestanden, aufgehoben. — Heute ertönte durch die Sirene Feuerlärm. Es brannte bei Lach in der Nähe der katholischen Kirche, aber der Brand wurde schon in seiner Entstehung gelöscht.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Sosnowice**, 25. Mai. Gestern fällte das hiesige Bezirksgericht das Urteil in der Verhandlung gegen den Leiter der Grube Reden, Ingenieur Mieczysław Zbyszewski, der unter der Anklage stand, durch Fahrlässigkeit die Katastrophe verschuldet zu haben, der 30 Menschenleben zum Opfer fielen, und wobei 40 Bergleute durch Gase an ihrer Gesundheit geschädigt wurden. Das Urteil lautete auf ein Jahr Festung. Gegen Stellung einer Kaution von 3000 Złoty wurde der Angeklagte aus der Haft entlassen.

Bäder und Kurorte.

Kolberg, 24. Mai 1925. Die Hauptkurzeit wird am 13. Juni durch das V. Pommersche Musikfest, unter Mitwirkung der Berliner Singakademie und der diesjährigen Kurmusik, des Berliner Sinfonie-Orchesters, eröffnet. — Im Anschluß findet ein Kongreß für Meeresheilkunde statt.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 121.

Bromberg, Mittwoch den 27. Mai 1925.

Pommerellen.

26. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

Der Schutzverband selbstständiger Kaufleute zu Graudenz

hielt am vergangenen Sonnabend im großen Saale des Goldenen Löwen die Hauptversammlung ab. Der stellv. Vorsitzende, Herr Karl Meißner, erstattete den Jahresbericht und Herr Marx den Kassenbericht. Bei der sich daran anschließenden Vorstandswahl wurde auf Vorschlag des bisherigen Vorstandes der Vorstand ganz neu gewählt, da der Verband den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend neu organisiert werden sollte. Der bisherige Ehrenvorsitzende, Herr Buchhändler Arnold Kriedte, erklärte sich bereit, wiederum die Leitung des Verbandes zu übernehmen. Der neue Vorstand, der von der Versammlung einstimmig gewählt wurde, setzt sich jetzt folgendermaßen zusammen: Buchhändler Arnold Kriedte, erster Vorsitzender; Stadtrat Georg Duday, stellv. Vorsitzender; Mühlenbesitzer Helmuth Rosanowski, erster Schriftführer; Kaufmann Richard Hein, stellv. Schriftführer; Kaufmann Paul Dumont, Kassierer. Der monatliche Verbandsbeitrag wurde auf 2 zł festgesetzt. Im Anschluß daran wurde eine Steuer-, eine Zoll-, eine juristische und eine Bank-Kommission gewählt, die alle diesbezüglichen Fragen und Beschwerden der Mitglieder bearbeiten und in den regelmäßig stattfindenden Versammlungen Auskunft erteilen sollen. Das Geschäftszimmer des Verbandes befindet sich Mickiewicza 15; daselbst wird auch eine polnische Übersetzungsstelle für Mitglieder eingerichtet werden.

Zum Schlusse erläuterte Herr Kriedte die Novelle zum Einkommensteuergesetz. Es wurde von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß es für einzelne Geschäfts- und Gewerbetreibende bei dem jetzigen stillen Geschäftsgang nicht möglich sein wird, bis zum 31. Mai die fällige Rate der Steuer zu bezahlen, denn außer der Staatssteuer soll auch die erste Rate der Kommunalsteuer bis zu diesem Termin gezahlt werden. Von Vertretern der Nachbarstädte wurde bekannt gegeben, daß dort die Kommunalsteuer erst zum 1. November gezahlt werden muß, weil sich die dortigen Behörden davon überzeugt haben, daß die Erhebung dieser Steuer ohne wirtschaftliche Schädigung gar nicht durchführbar ist. Nach dem Gesetz bleibt es der Kommunalverwaltung überlassen, den Termin der Steuer festzusetzen. Der Schutzverband wird auch sofort an den Magistrat eine Eingabe machen und bitten, den Termin der ersten Rate der Einkommensteuer auch auf den 1. November hinauszuschieben, da sich bis dahin die wirtschaftlichen Verhältnisse voraussichtlich etwas gebessert haben werden. Was in anderen Städten möglich ist, dürfte vor allen Dingen auch in Graudenz möglich sein, besonders da sich die wirtschaftlichen Verhältnisse hier bedeutend zugespitzt haben. Es ist auch zu berücksichtigen, daß erst am 15. d. M. die hohe Umsatzsteuer bezahlt werden mußte, und daß im Juni die dritte Rate der Vermögenssteuer fällig ist. Unter Berücksichtigung aller dieser Umstände darf wohl erwartet werden, daß auch der hiesige Magistrat dem Beispiel der Nachbarstädte folgen und dem Antrage stattgeben wird.

In der nächsten Mitgliederversammlung, die bereits Mitte Juni stattfinden soll, wird über die Aufgaben der einzelnen Kommissionen Bericht erstattet und über die eingegangenen Anfragen und Eingaben Auskunft erteilt werden. Zu diesen Versammlungen haben nur Mitglieder gegen Vorzeigung der letzten Beitragsquittung Zutritt. Zum Schlusse gab der Vorsitzende der Hoffnung Ausdruck, daß sich alle Kaufleute, Gewerbetreibende und Handwerker im Schutzverband wiederum zusammenschließen werden, da man nur in gegenseitiger Beratung und Unterstützung den vielfachen Anforderungen in dem jetzigen schweren Wirtschaftskampf nachkommen kann.

Die Graudenzer Chorgesangvereine.

Erinnerungen und Ausblicke.

Vor länger als 67 Jahren wurde in Graudenz die „Liedertafel“ ins Leben gerufen und umfaßte damals alle Sangeskundigen. Die Leitung des Chors lag lange Jahre in den Händen des Lehrers Nötzel. Es kam dann der schnelle wirtschaftliche Aufstieg der Stadt, und bald machte sich eine gewisse Kastenbildung in der Bürgerschaft stärker bemerkbar. Leider übertrug sie sich auch auf verschiedene Vereinsorganisationen. Nach Amtsniederlegung des langjährigen Dirigenten berief die Liedertafel einen Fachmusiker in die Dirigentenstellung, und diesem wurde auch die Stelle eines Organisten an der evangelischen Pfarrkirche übertragen. Die ersten Dirigenten verließen bald wieder die Stadt, und erst Herr Elisat wurde seßhaft, bis er durch Ausweisung zur Auswanderung gezwungen war. Die erwähnte Kastenbildung hatte auch eine Absplitterung von der Liedertafel zur Folge. Es bildete sich ein neuer Gesangverein, die „Melodia“, deren Vorsitzender Sanitätsrat Dr. Jonas war. Bei der damaligen starken Bevölkerungszahl war diese Abbröckelung durchaus kein Schade; denn die Veranstaltungen der Liedertafel wurden im Laufe der Zeit manchmal so kostspielig, daß Minderbemittelte die bedeutenden Ausgaben scheuen mußten. Unter Leitung eines Volksschullehrers erreichte die „Melodia“ auch ganz erfreuliche künstlerische Erfolge. Die „Liedertafel“ behielt in ihrer Blütezeit trotzdem 300 Mitglieder, darunter 100 singende. Im Laufe der Zeit bildeten sich noch weitere Gesangvereinigungen, die mehr oder weniger öffentlich hervortraten. Der Chorgesangverein war ein gemischter Chor, der besonders mit Aufführung größerer Tongemälde an die Öffentlichkeit trat. Die größeren Industriewerke bildeten ebenfalls eigene Gesangvereine, die besonders bei Festlichkeiten der Werke auftraten, aber auch dem großen Sängerverbande angehörten. Recht beachtenswerte Leistungen vermochte der Gesangverein des „Geselligen“ unter der Leitung des Lehrers Grabowski zu zeigen. Aber auch der Gesangverein der Ventzki-Werke unter Leitung des musikkundigen Lehrers Anton Schwarz konnte sich hören lassen. Die Herzfeld-Viktorius-Werke hatten ebenfalls ihren eigenen Chor und die Zigarrenfabrik von Neumann ließ aus ihrem Arbeiterpersonal einen Chor bilden, der in Lehrer Steinecker einen tüchtigen Leiter gefunden hatte. Es sei noch erwähnt, daß im benachbarten Tarpen unter der Leitung des Rektors Hasselberg ein Chorgesangverein ins Leben gerufen worden war, der auch recht erfreuliche Erfolge erzielte. Nebenbei sei noch erwähnt, daß der „Freie Lehrerverein“ eine Gesangsgruppe besaß, die besonders bei Vereinsfestlichkeiten auftrat, und ebenso hatte der evangelische Arbeiterverein einen Chor, und damit jeder zu seinem Recht kam, bestand auch noch ein akademischer Gesangverein, dessen Dirigent ein Oberlehrer war. Zeitweise hatte es sogar ein Redakteurquartett gegeben, das aus den vier gesangskundigen Redakteuren des „Geselligen“ bestand. Außer den Männergesangvereinen bestand noch die Singakademie, ein gemischter Chor. Es war also jedem Gesangskundigen Gelegenheit geboten, sich einer passenden Vereinigung anzuschließen und sich zu betätigen.

Dann kam der Krieg, die Revolution, die politische Umgestaltung, die fluchtartige Auswanderung und die späteren Ausweisungen vieler Deutschen. Es wurden dadurch viele Kulturwerke vernichtet, und auch das Gesangvereinswesen hat darunter schwer gelitten. Soweit bekannt bestehen heute von den ganzen deutschen Vereinen nur noch „Liedertafel“, „Melodia“ und „Singakademie“. Alles andere ist dahin. Aber auch die drei genannten Vereine sind stark zusammengeschmolzen. Die „Liedertafel“ zeigt bei ihrem Auftreten in der Regel wenig mehr als dreißig aktive Sänger, und in der „Melodia“ dürften es auf keinen Fall mehr sein. Es scheint uns aber unter den heutigen Verhältnissen ein Luxus, wenn diese beiden Vereine nebeneinander, nicht miteinander arbeiten. Bei der jetzigen geringen deutschen Volkszahl sollte man das Vorhandene zusammen verschmelzen. Auf den wirtschaftlichen Aufstieg vor dem Kriege ist eben der wirtschaftliche Absturz unter der neuen Ära gefolgt. Es sollten auch die Kreise, die früher zu Absonderungen Anlaß gegeben haben, daran denken, daß heute fast jeden der Schuh recht hart drückt, und sie sollten durch weitgehendes Entgegenkommen eine Zusammenarbeit ermöglichen. Es würde entschieden einen besseren Eindruck für unser Volkstum machen, wenn alle Kreise freudig zusammenarbeiten würden, in dieser wie auch in anderen Beziehungen. A.

* **Abgangsprüfung.** Am Sonnabend wurde am staatlichen Lehrerseminar mit deutscher Unterrichtssprache die Abgangsprüfung beendigt. Ihr unterzogen sich 23 Prüflinge. Ein auswärtiger Hilfslehrer, der sich als Bewerber der Prüfung unterzog, sowie ein Seminarzögling bestanden die Prüfung nicht. *

A. **Von der Weichsel.** In den letzten Tagen ist das Weichselwasser schneller gefallen. Unterhalb der Eisenbahnbrücke sind bereits mehrere Sandbänke hervorgetreten. Der Schulzsche Dampfer „Courier“ ist nach längerer Abwesenheit auf seinen Liegeplatz im Hafen zurückgekehrt. Er ist in Danzig einer Reparatur unterzogen worden. *

e. **Das Anschlußgleis des städtischen Viehhofes** ist noch nicht in Benutzung genommen worden. Von dem Bau der Weichseluferbahn ist neuerdings nichts zu vernehmen. Man wird wegen der Geldknappheit wohl vorläufig davon Abstand nehmen. *

e. **An der Ausstellung** wird mit Hochdruck gearbeitet. In den letzten Tagen wurden mehrere große Hallen errichtet. Auch ein hoher, runder Turm, sowie andere Baulichkeiten wurden aufgeführt. Der an der Rehdenerstr. (Radczynska) entlang führende Bretterzaun findet zu Reklamezwecken Verwendung. *

A. **Der langersehnte Regen** ging nun Sonntag, allerdings etwas heftig, nieder. Es war ein Gewitterregen, der auch etwas Hagel brachte. Das Gewitter war ziemlich scharf und der Donner rollte längere Zeit. Auf den ersten Platzregen folgte aber ein feinerer durchdringender Regen,

Thorn.

Graudenz.

der in den Boden eindrang. Am Montag war auch Gewitterstimmung und man hörte fernes Donnergrollen. Der Regen hat die Pflanzen erfrischt, kam für viele Felder leider aber schon reichlich spät. *

d. **Der Rosengarten im Stadtpark** ist noch immer nicht geöffnet. Wie man sieht, wird er jetzt umgewandelt; denn es erfolgt eine Neubepflanzung der Beete. Der Rasen ist frisch eingesät worden, auch wird der Goldfischteich gereinigt und neu bepflanzt. Es ist anzunehmen, daß die Eröffnung des Gartens zu Pfingsten erfolgen wird. *

e. **Futterknappheit. Einfuhr von Auslandsmehl.** Besonders an den Wochenmarkttagen sieht man an der Adlermühle ganze Wagenreihen: die Landleute decken ihren Bedarf an Brotmehl. Selbst größere Güter sind gezwungen, das Pferdekraftfutter aus der Stadt zu kaufen. Die Kleie ist jetzt aber wesentlich teurer als früher der Roggen. Die stromaufgehenden Eilschleppzüge sind größtenteils mit Mehl und Getreide ausländischer Herkunft beladen. Die Wochen bis zur neuen Ernte werden noch recht lange dauern. Die Geldknappheit nimmt zudem immer mehr zu. Die Nachfrage nach Darlehen ist bei den Banken so groß, daß nicht alle Wünsche befriedigt werden können, wenn auch beste Sicherheiten geboten werden. *

d **Die Sprengwagen** befahren jetzt auch die nicht festgelegten Straßen. Dieses Entgegenkommen ist mit Dank zu begrüßen. *

* **Blitzschläge.** Bei dem Gewitter am Sonntag fuhr ein Blitzschlag in die Eisenbahnsignalvorrichtung an der Radzynska, ein zweiter in einen nach dem Bahnhof fahrenden Straßenbahnwagen. Beide Schläge führten keinerlei Schaden herbei. *

□ **Größte Vorsicht vor Taschendieben** ist auf den Wochenmärkten geboten. Am Sonnabend wurde auf dem Schweinemarkt einem Manne seine Geldtasche entwendet. Er war einem Bekannten beim Aufladen eines Schweines behilflich. Im Augenblicke, als er das Tier hob, spürte er etwas an seiner Tasche und merkte sogleich das Fehlen der Geldtasche. Von den umstehenden Leuten wollte es natürlich „niemand gewesen sein". Da ein Polizeibeamter nicht sogleich zur Stelle war, so gelang es nicht, den Täter zu ermitteln. Der Mann hatte seine ganze Barschaft eingebüßt. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Stadtverordnetensitzung.** Bei der Wahl von sechs unbesoldeten Stadträten entstand eine heftige Auseinandersetzung zwischen den einzelnen Parteivertretern. Der Vorsitzende der N. P. R. (Nationale Arbeiterpartei) Stadtverordneter Anteczak erklärte im Namen seines Klubs, daß, falls Prof. Baliński (der Kandidat der N. P. R. als unbesoldeter Stadtrat) nicht gewählt werde, sämtliche Stadträte bzw. Magistratsräte des Klubs der N. P. R. ihre Ämter niederlegen und in Zukunft keine Verantwortung für die städtische Wirtschaft übernehmen; ferner werde dann der ganze Klub in Opposition gegen den Magistrat treten. Trotzdem gelang es der N. P. R. nicht, einen Kandidaten ihrer Partei durchzubringen. Hierauf wurde zur Kenntnis genommen, daß an den Kaufmann Maćkowiak der Ausflugsort Barbarken verpachtet wurde. Ferner wurden zwei Parzellen an die Gesellschaft „Deutsches Heim" und zwei Gebäude an die Staatspolizei verpachtet. Beschlossen wurde, an der ersten Pommerellischen Ausstellung in Graudenz teilzunehmen und zu diesem Zweck einen Kredit von 1000 zł zu bewilligen. Um den hiesigen Innungen die Teilnahme an der Ausstellung zu ermöglichen, wurden 300 zł als Transportkosten bewilligt. Hierauf wurde beschlossen, daß in Zukunft die Viehmärkte auf dem städtischen Viehmarkt am 1. und 15. jeden Monats stattfinden sollen (bisher an jedem Donnerstag nach dem Monatsersten). Auch sollen in Zukunft auf diesen Viehmärkten Artikel und Gegenstände des täglichen Gebrauchs gehandelt werden dürfen, jedoch nur Erzeugnisse hiesiger Handwerker. Der Bürgerliche Klub stellte an den Magistrat eine Interpellation dahin, die städtische Gebühr vom Gas- und Stromverbrauch in öffentlichen Lokalen zu ermäßigen (bisher 15 gr von 1 Kilowattstunde). Über diese Interpellation wird in der nächsten Sitzung beraten werden. **

—* **Alarmapparate in den Wohnungen der Feuerwehrleute.** Um ein besseres Funktionieren der städtischen Feuerwehr zu sichern, werden in diesen Tagen in den Wohnungen der Feuerwehrmannschaften elektrische Alarmapparate angebracht werden, mit deren Hilfe auch in später Nacht bei großen Bränden die dienstfreien Mannschaften alarmiert werden können. Die Anregung zu dieser Einrichtung gab der bisherige Branddirektor von Kliński. **

—* **Wegen Wechselfälschung** hatten sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten: Kramarz, ehemaliger Wojewodschaftsbeamter, und der ehemalige Oberst Karczyński, sowie der Kaufmann Redzeran. Der erstere sollte den Wechsel mit Beihilfe des zweiten gefälscht haben, und R. hatte Wucherzinsen verlangt. Der erstere, der seine Tat eingestand, erhielt drei Wochen Gefängnis, der dritte, der schon öfter wegen Betruges vorbestraft war, sechs Monate Gefängnis und der ehemalige Oberst wurde freigesprochen. **

—* **Eine Zigeunerschlacht,** in der es zahlreiche Verwundete und Schwerverletzte gab, fand zwischen zwei Zigeunerbanden im Walde hinter Podgórz statt. Die eine Bande wollte der anderen ein junges Zigeunermädchen rauben. Der Raub wurde aber von dem Verlobten des Mädchens bemerkt und sofort die Verfolgung aufgenommen. Dabei erhielten fünf Männer schwere Verletzungen durch Messerstiche in den Kopf, an den Händen und Armen. Der Verlobte aber kam wieder in den Besitz seiner Braut. Ein Zigeuner blieb schwerverletzt auf dem Kampfplatze liegen und mußte in das städtische Krankenhaus geschafft werden, von wo er sich später zur Polizei begab und den Vorgang meldete. Bei der Untersuchung kamen auch verschiedene Diebstähle an das Tageslicht. **

* **Dirschau** (Tczew), 25. Mai. Eine Wasserkalamität hatten wir wieder einmal am Sonnabend. Die Unterbrechung der Wasserversorgung war bereits gestern früh wieder völlig behoben und auf einen Defekt an einer Maschine zurückzuführen. — Wegen eines Butterdiebstahls verhaftet wurde hier der Arbeiter Borina aus Czersk. Er hatte auf der hiesigen Eilgutabfertigung ein Fäßchen mit Butter mit mehr als 60 Pfund Inhalt gestohlen und hier in der Stadt an Kleinhändler verkauft. Einer von ihnen ist dieserhalb wegen Hehlerei gleichfalls zur Anzeige gebracht.

h **Górzno** (Kr. Strasburg), 24. Mai. Die Steinklopferarbeiten auf der hiesigen Chaussee sind ausgangs der letzten Woche eingestellt worden. — Die Folgen der Dürre machen sich auch hier unangenehm bemerkbar. Auf sandigen Böden verlieren die Saaten ihre grüne Farbe und beginnen zu „versengen". An Viehweide tritt Mangel ein, da das junge Gras abgeweidet ist und der Nachwuchs auf sich warten läßt. Auch für das Gemüse wäre der Regen sehr erwünscht, denn die Zeit ist schon herangerückt, Kohl und Wrucken zu verpflanzen. Morgens und abends wird hier schon das Wasser sogar tonnenweise gefahren, um damit die verschmachtenden Pflänzchen zu tränken. — Der Roggen fängt hier schon zu blühen an.

Alle Postanstalten

in Posen und Pommerellen nehmen noch **Bestellungen** auf die

Deutsche Rundschau

an. Wir bitten unsere Leser, das Blatt **sofort** zu bestellen.

Abonnementspreis für den Monat Juni 3,11 Zł. einschließlich Postgebühr.

Briefkasten der Redaktion.

R. P. 100. 1. Die 6000 Mark waren 3000 Złoty wert. Davon können Sie von dem jetzigen Besitzer des Grundstücks 18¾ Prozent fordern. 2. Die 20 000 Mark waren bei ihrer Hergabe 9524 Złoty wert; davon haben Sie auf 15 Prozent Anspruch, das sind 1428,60 Złoty. Das, was Sie im März 1920 abgezahlt haben, hatte einen Wert von 800 Złoty, folglich sind Sie noch schuldig 628,60 Złoty.

Frau G. in R.-B. Die 7000 Mk. waren 5833 Złoty wert; davon können Sie 50 bis 60 Prozent fordern; bei 60 Prozent macht das 3499,80 Złoty. Von diesem Betrage können Sie auch die rückständigen Zinsen berechnen.

O. O. 25. Über die Höhe des neuen Zinsfußes müssen Sie sich mit dem Schuldner einigen resp. dieser mit Ihnen, evtl. durch Vermittelung des Gerichts. Die 18 000 Mark waren Sept. 1919 5454 Złoty; davon haben Sie Anspruch auf 15 Prozent = 818,10 Zł. Wenn es sich um ein Miethaus handelt, hat der Schuldner Zahlungsaufschub bis 1. 1. 28, sonst bis 1. 1. 27.

G. H. 1. Aufwertung erfolgt nach polnischem Recht. 2. Die Darlehnssumme betrug 12 000 Goldmark = 14 814 Złoty, davon hat Ihre Verwandte auf 15 Prozent = 2222 Złoty Anspruch. 3. Direkte Zinszahlung hat vom 1. 7. 24 ab zu erfolgen; der Zinsfuß muß zwischen den Parteien vereinbart werden evtl. durch Vermittelung der Gerichtsstelle. 4. Zulässig sind 24 Prozent pro Jahr. 5. Der Schuldner hat Zahlungsaufschub bis 1. 1. 27. 6. Zinsen verjähren in 4 Jahren (kalendermäßig berechnet).

Frl. Th. M., hier. Uns ist der Inhalt Ihrer Anfrage, die wir Ihnen bereits beantwortet haben, nicht mehr gegenwärtig, denn wir können uns von den Anfragen kein Archiv anlegen. Wenn es sich um eine Darlehnshypothek handelt, dann können Sie nur 15 Prozent der Schuldsumme in Gold zurückverlangen.

G. L. Sie erfahren das alles auf Anfrage mit absoluter Zuverlässigkeit bei dem deutschen Konsulat in Thorn.

E. Sch. 60. 1. Die 4000 Mark waren nur 142 Złoty wert; davon werden Sie 50 bis 60 Prozent zahlen müssen und außerdem die Zinsen. Die letzteren müssen Sie sich selbst ausrechnen. 2. 15 Proz. von 1818 Złoty = 272,70 Złoty.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 25. Mai Geld	In Reichsmark 25. Mai Brief	In Reichsmark 23. Mai Geld	In Reichsmark 23. Mai Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.708	1.712	1.698	1.702
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.753	1.757	1.758	1.762
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.235	2.245	2.295	2.305
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.334	20.436	20.386	20.438
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.431	0.433	0.441	0.443
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.63	169.05	168.69	169.11
8.5 %	Athen	7.89	7.91	7.34	7.36
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.97	21.03	20.95	21.01
9 %	Danzig . . .100 Gulden	80.86	81.06	80.87	81.07
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.575	10.615	10.572	10.618
6 %	Italien . . . . 100 Lira	16.915	16.655	16.905	16.945
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.97	7.17	6.86	6.88
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	78.85	79.05	78.90	79.10
9 %	Lissabon . . 100 Elcuto	20.275	20.325	20.425	20.475
6.5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	70.52	70.00	70.54	70.72
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.47	21.52	21.425	21.485
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.425	12.465	12.43	12.47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.15	81.35	81.125	81.325
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.06	3.07	3.035	3.045
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	61.02	61.14	61.07	61.23
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.22	112.50	112.21	112.49
11 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.816	5.836	5.897	5.917
13 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.03	59.17	59.055	59.195

Warschauer Börse vom 25. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 209,05, 209,55—208,55; London 25,26, 25,32—25,20; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,62½, 26,69—26,56; Prag 15,42, 15,45 bis 15,39; Schweiz 100,53, 100,78—100,28; Wien 73,18, 73,36—73,00; Italien 21,00, 21,05—20,95.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 25. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Złoty 99,85 Geld, 100,10 Brief; Scheck London 25,19 Geld, 25,19 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,19½ Geld, 25,19½ Brief; Berlin Reichsmark 123,296 Geld, 123,604 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,1785 Geld, 5,1915 Brief; Paris 100 Franken 26,56 Geld, 26,64 Brief; Warschau 100 Złoty 99,47 Geld, 99,73 Brief.

Züricher Börse vom 25. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,17, London 25,09½, Paris 26,45, Wien 72,75, Prag 15,32, Italien 20,85, Belgien 25,80, Holland 207,90, Berlin 123,05.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,18 Zł., kleine Scheine 5,17 Zł., 1 Pfund Sterling 25,15 Zł., 100 franz. Franken 26,48 Zł., 100 Schweizer Franken 100,08 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 25. Mai. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 6,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kup.) 4,00. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 1,20. Brzeski Auto 1.—3.. Em. 3,00 H. Cegielski 1.—10. Em. (50 Zł.-Aktie) 20,00. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,40. Dębienko 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 0,50. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,80. Iskra 1.—4. Em. 1,55—1,60. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 83. Płótno 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 0,10. „Tri" 1.—3. Em. 14,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,40. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. Mai. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) Roggen (Transaktionspreis, Ums. 15 To.) 29,50, Weizen 34,50—36,50, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 53—56, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 39,25—41,25, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 42,50 bis 44,50, Hafer 29,25—30,25, Braugerste 28,75—30,75, Serradella (neue) 14—16,50, Weizenkleie 21,25, Roggenkleie 22,50, Buchweizen 25—26, blaue Lupinen 9—10,50, gelbe Lupinen 13—14, Senf 40—42. Tendenz: schwach.

Danziger Produktenbericht vom 25. Mai. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. still 18,50 bis 19,15, Weizen 125—127 Pfd. still 18—18,50, Roggen schwach 16,50 bis 17, Gerste feine unv. 15,25—15,75, geringe unv. 14,50—15, Hafer unv. 14,75—15, kleine Erbsen unv. 12,75—13, Viktoriaerbsen unv. 14—17, Roggenkleie unv. 12, Weizenkleie unv. 12. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 25. Mai. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 267—269, Mai 282—280, Juli 272,50—275, still. Roggen märk. 220 bis 224, Mai 226,50, Juli 221—220, still. Sommergerste 226—242, Winter- und Futtergerste 200—218, still. Hafer märk. 229—237, Mai 219, Juli 190,50, still. Mais loko Berlin 208—210, Mai 204 bis 206, Juli 191, fest. Weizenmehl für 100 Kg. 34—36,75, stetig. Roggenmehl 30,25—32,50, still. Weizenkleie 14, ruhig. Roggenkleie 14—14,9, ruhig. Viktoriaerbsen für 100 Kg. 22—27, kleine Speiseerbsen 22—25, Futtererbsen 19—21, Peluschken 19,50—20, Ackerbohnen 19—21, Wicken 20—22, blaue Lupinen 10—11, gelbe Lupinen 11,50—14, Serradella neue 13—15,25, Rapskuchen 15—15,60, Leinkuchen 22,40—22,80, Trockenschnitzel prompt 9,80—10, Kartoffelflocken 19,50—19,70.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 25. Mai. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 68,50—69,50, Remalted Plattenzink 62—63, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Proz.) 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,50—3,55, Antimon (Regulus) 1,22—1,24, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 93—94.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 25. Mai in Krakau — 2,59 (2,56), Zawichost — (—), Warschau 0,75 (0,78), Plock 0,40 (0,41), Thorn 0,19 (0,24), Fordon 0,27 (0,31), Culm 0,27 (0,27), Graudenz 0,36 (0,38), Kurzebrak — (0,86), Montau — (—), Pieckel 0,10 (0,17), Dirschau 0,13 (0,06), Einlage 2,10 (2,02), Schiewenhorst 2,28 (2,26) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 79.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Heute vormittag 10¼ Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit der

Rittergutsbesitzer

Herr Edwin von Parpart

Rechtsritter des Johanniter-Ordens, Ritter hoher Orden. 6750

Durch seinen edlen Charakter und seine wohlwollende Gesinnung hat sich der Dahingeschiedene bei uns ein bleibendes Gedenken gesichert.

Wybcz und Wybczyk, d. 24. Mai 1925.

Fiedler. Dr. Meyer zu Bexten.

Mehrere Millionen

Gemüse-Pflanzen!

Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Blumenkohl, Kohlrabi, Wruken, rote Rüben, Runkeln, Salat, Sellerie, Porree, Majoran ꝛc. 6721

Bei Abnahme großer Posten Preise äußerst billig.

Gärtnerei Jul. Roß, Sw. Trójcy 15. Fernruf Nr. 48.

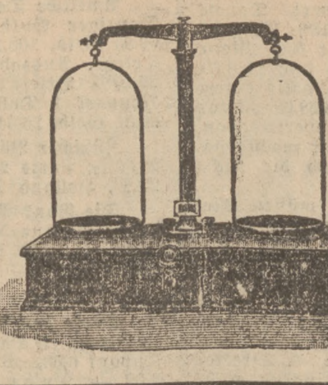
Dachrohr Dachsteine Schindeln

geben sehr billig ab **Gebr. Schlieper,** Gdańska 99. 6404

Blüh. Pflanzen und **Blattpflanzen**

in vielen versch. Sorten zum Bepflanzen v. Blumenbeeten empfiehlt in größter Auswahl 6724

Gärtnerei Jul. Roß, Sw. Trójcy 15. Fernruf Nr. 48.



Analytische u. spezifische Wagen

Präzisions-Wagen

mit und ohne Arretierung

Gewichte

lose und im Etui

Reichsgetreideprober.

M. Rautenberg i Ska.

BYDGOSZCZ

Jagiellońska 11. Telefon 1430.

6304

Telefon 1505. **Telefon 1505.**

Wir haben die Ehre, unsern Kunden, sowie Freunden unseres Unternehmens mitzuteilen, daß wir in

Bydgoszcz, ul. Jackowskiego 37-39

einen Verlag mit groß. Lager unserer Biere

sowie **Fabrikation moussierender** **Tischgetränke und Obstlimonaden**

eröffnet haben. 6329

Besonders empfehlen wir Biere in unvergleichlicher Güte, wie:

Helles Pilsner und dunkles Culmbacher

Selters und Limonaden.

Wir bitten um gütige Unterstützung. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Browary Chelminskie Tow. Akc. in Chelmno

Oddział w Bydgoszczy, ul. Jackowskiego 37-39.

Telefon 1505. **Telefon 1505.**

Nachruf.

Am Sonntag, den 24. Mai, vormittags 10¼ Uhr, starb unser verehrtes Vorstands-Mitglied

Herr Rittergutsbesitzer

Edwin von Parpart

auf seinem Rittergute Wybcz, Kreis Toruń.

Seit über 30 Jahren war Herr von Parpart Aktionär unserer Fabrik und gehörte von 1909 bis 1914 dem Aufsichtsrate und von 1914 bis zu seinem Tode dem Vorstande an.

Der Entschlafene war uns durch seine vornehme Gesinnung, seinen offenen Charakter und durch sein reges Interesse, das er stets für die Fabrik bekundet hat, ein lieber und treuer Mitarbeiter, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden. 6745

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Cukrownia Unisław.

Verreise auf 3 Wochen.

Dr. Studzinski

Waldau 6718 (Wałdowo).

---

11. Klasowa Loterja Państwowa

III. Kl.

Erneuerungsschluß am 5. Juni

Es sind noch einige Kauflose zu haben.

Die Kollektur, Dworcowa 17.

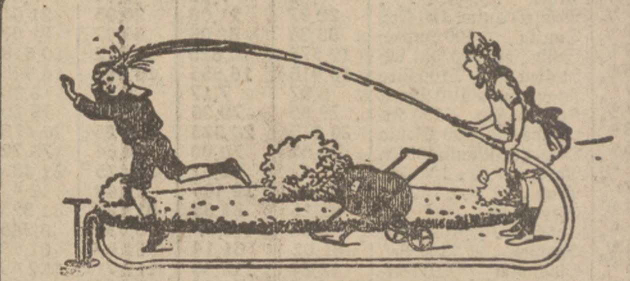
Photogr. Kunst-Anstalt

F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole

Spezialit.: Kinderaufnahmen

Zur Kommunion u. Einsegnung anerkannt gute Arbeiten.

Nach außerhalb vorherige Bestellung. 3863



Gartenschläuche

Strahlrohre, Rasensprenger usw.

empfehlen 4880

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Am 25. Mai, nachm. 6 Uhr, verschied nach langem in rührender Geduld getragenem Leiden unsere inniggeliebte Schwester, die pensionierte Lehrerin

Clara Rafalski

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer die Hinterbliebenen

Olga Rafalski
Paul Rafalski
Anni Rafalski
geb. **Witthold.**

Graudenz, den 26. Mai 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 28. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des ev. Friedhofes aus statt. 6759

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. und P. Czarnecki

Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9 im Hause Luckwald Nachfl.

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr. 657

Unser Hühneraugenkollodium

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 5678 **Schwanendrogerie, Bromberg,** Danzigerstr 5.

Roggenstroh

hat abzugeben 4312

Dom. Pauliny, p. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Rios Hotel

ulica Długa 53 Telefon 167

empfiehlt

vorzügl. Mittagstisch,

3 Gänge zu 1 zł. 6351

Abonnenten Vergünstigung.

Tilsiter Fett-Käse

vorzüglichster Qualität offeriert auch Selbstverbrauch. (Postpaket) zum Preise von 1 zł pro Pfd. gegen Nachnahme, bei größeren Posten billiger, 6618

Ernst Lemke,

Mleczarnia Wydrzno, pow. Grudziądz.

6649

HANDSCHUHE

ZYGMUNT WIZA

BLUSEN

POZNAŃ - BYDGOSZCZ
27 GRUDNIA 5. - PL. TEATRALNY 3.

STRÜMPFE

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh um 3 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der 6720

Gutsbesitzer

Karl Schulz

im 74. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ottilie Schulz geb. **Fichtenau.**

Ludwichowo, den 25. Mai 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Kostüme Mäntel Röcke

fertig und nach Maß kauft man im 4354

Spezial-Geschäft

RUDOLF HALLMICH

Tel. 1385. Gdańska 154. Tel. 1385.

Kino Kristal

Wegen der am Mittwoch stattfindenden Premiere in Warschau in 2 Kinos „Splendid" u. „Apollo" bringen wir

heute, Dienstag, unwiderruflich zum letzten Male:

Den großen Sittenschlager der diesjährigen Saison

Mädchen, die man nicht heiratet. 6760

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, 29. Mai.

Anfang 8 Uhr.

Im Abonnement!

Der große Schlager!

Die Frau ohne Kuß

Lustspiel-Operette von R. Keßler u. Willi Kollo. Musik v. Walter Kollo. Verkauf Mittwoch (einschließlich für Abonn.) u. Donnerst. in Johnes Buchhandlg., Freitag a. d. Theaterkasse. 6762

Zwangsversteigerung

Freitag, den 29. 5. 1925, um 12 Uhr vormittags, wird in der **ul. Chodkiewicza 8/18** an den Meistbietenden verkauft: 6755

Kohlenschutt.

Besichtigung 1 Stunde vor der Lizitation.
Bydgoszcz, den 23. Mai 1925.

Oddział Egzekucyjny,

przy Magistracie miasta Bydgoszczy.

(—) Wache, Stadtrat.

Wegen Ueberproduktion!

Gemischte

Blumen-Pflanzen

in 15-20 versch. Sorten, das Hundert 1 zł, das Tausend 8 zł, empfiehlt 6722

Gärtnerei Jul. Roß, Sw. Trójcy 15. Fernruf Nr. 48.



mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343

Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

Für Balkon-Bepflanzungen!

Große Auswahl in verschiedenen

blühend. Pflanzen u. Kletterpflanzen.

Preise äußerst billig.

Gärtnerei Jul. Roß, Sw. Trójcy 15. Fernruf Nr. 48. 6723

Fertige Radnaben

z. Kutsch- u. Lastwagenrädern liefert 6689

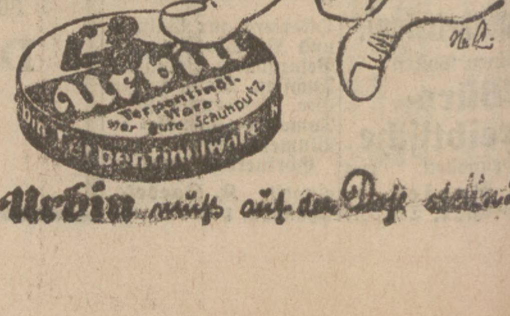
Edmund Jammer,

Wagen- u. Nabenfabrik, Chodzież, Wielkop.

— Preisliste gratis. —

5685

Der Schuhputz ist darauf zu seh'n:



Urbin muß auf der Dose steh'n!